

Laurentius Bote

Nachrichten der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Nienhagen

Geben und Nehmen
Vielfalt leben
Gemeinsam Kirche sein

Februar - Mai 2018



In dieser Ausgabe:

Stabwechsel im Pfarrbüro

Interview: Es wird ernsthaft darum gerungen, den richtigen Weg zu finden

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor

 **KIRCHE MIT MIR.^{DE}**
KIRCHENVORSTANDSWAHL

11.03.2018
MITWÄHLEN!

Von Spaghettimonstern & Co.

Wie die Zeiten sich doch gleichen: Im dritten Jahrhundert ritzt ein Unbekannter einen Gekreuzigten mit Eselsohren in eine Wand der Katakomben von Rom und setzt eine Unterschrift darunter: „Alexamenos betet seinen Gott an.“ Diese Christusdarstellung gehört zu den ältesten bildlichen Darstellungen des gekreuzigten Jesus überhaupt. Sie zeigt, wie unverständlich es für Menschen sein kann, den brutalen Tod eines Menschen am Kreuz mit dem Glauben an Gott zusammenzubringen.

Zeitsprung: Im vergangenen Sommer weigert sich das Brandenburgische Oberlandesgericht (Aktenzeichen 4 U 84/16), der Vereinigung „Kirche des fliegenden Spaghettimonsters“ den Status einer Kirche zuzubilligen. Über Jahre hatte der „Spaghettimonster“-Verein, seine Wurzeln liegen in den USA, die Gerichte und die Öffentlichkeit beschäftigt, weil er in der Ortschaft Templin Schilder nach dem Vorbild der Hinweistafeln der Kirchen für Gottesdienste aufgestellt hatte, um den christlichen Glauben lächerlich zu machen.

Religions satire gehört (mittlerweile) zur freiheitlichen westlichen Kultur. Die Spaghettimonster beten das „Monster unser“, die Fußballfans von Schalke haben ihr „Schalke unser“; Deutscher Fußballmeister werden sie trotzdem nicht. Satire ist bisig, sie will offenlegen und bloßstellen - und legt oft zu Recht die Finger in die Wunden der Gesellschaft, auch die der Kirche.

Gleichwohl, und jetzt folgt eine Kritik an der satirischen Kritik: Es gibt kein TV-Abendprogramm ohne Satire und Comedy, oft sogar im Doppelpack. Alles und jeder wird durch den Kakao gezogen mit dem Ergebnis, dass man sich nur noch feixend und schenkelklopfend mit der Welt auseinandersetzt. Was für den unbekannteren Katakombenmaler von Rom eine Eselei war, ist aber kein Spaß gewesen, sondern eine ernste Angelegenheit - eine toderne sogar: Ein Mensch, der friedliebender nicht gedacht werden kann, gerät in die Mühlen der Justiz und wird ermordet. Sein Traum von der Würde von Frauen und Männern stört. Sein Glaube, dass ein Mensch zuerst auf Gott hören sollte, und die Autoritäten der Welt immer erst an zweiter Stelle kommen, ist ketzerisch. Seine Forderung nach unbedingter Liebe bringt die Paragraphenreiter der Religion in Rage. Gras soll über diesen Menschen und seine Botschaft wachsen.

Die Passionszeit und das Osterfest unserer Kirche bieten mir Raum, mich in dieses Geheimnis zu vertiefen: dass Gott auch im Leid Jesu anwesend ist, damit ich vertrauen kann, niemals gottlos zu sein. Ach, darüber kann man seine Späße machen und Spaghettimonster auffahren, Christenmenschen kann man auch für beschränkt halten - alles ist möglich. Weglachen lässt sich die Tatsache nicht, dass wir vor der Frage stehen, wie wir angesichts des Todes ohne Angst leben können.

Herzlichst Ihr



Impressum

Herausgeber: Evangelisch-lutherische St. Laurentiusgemeinde
Dorfstraße 33, 29336 Nienhagen,

Tel. 0 51 44 / 13 98, Fax 0 51 44 / 97 23 70,

KG.Nienhagen@evlka.de

www.laurentius-nienhagen.de

Pastorin Rena Seffers, Pastor Uwe Schmidt-Seffers

Druck: Ströher Druck, Celle

Redaktion: Uwe Schmidt-Seffers (verantwortlich),

Rena Seffers, Otmar Schulz, Elke Drewes-Schulz, Sven Gutzeit,

Satz und Gestaltung: Uwe Schmidt Seffers

Bei nicht namentlich gezeichneten Artikeln ist das Redaktionsteam Autor.

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Bitte beachten Sie die Anzeigen der Firmen, die den Laurentiusboten mit einer Spende unterstützen!

Auflage: 2650

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel viermal im Jahr und wird allen Haushalten in Nienhagen kostenlos zugestellt.

Damit erreicht der Gemeindebrief auch nicht-evangelische Haushalte.

Bitte verstehen Sie ihn dann als nachbarlich freundlichen Gruß.

Spendenkonto: Sparkasse Celle,

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10, BIC: NOLADE21CEL

Verwendungszweck „Nienhagen“



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

hinter St. Laurentius liegen zwei besondere Abschiede: Waltraut Conradt ist nach 24 Jahren als Pfarramtssekretärin in den Ruhestand verabschiedet worden, und mit dem Erreichen des Ruhestandes von Christa Gorling als Chorleiterin des Laurentiuschores ist auch dieses kirchenmusikalische Kapitel unserer Kirchengemeinde ans Ende gekommen. Und noch ein anderer Abschied wird zu feiern sein: Am 3. Juni, wenn die neuen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in ihr neues Amt eingeführt werden, reichen sieben Kirchenvorsteher ihr Staffelholz weiter, die über viele Jahre mit und für St. Laurentius durch „dick und dünn“ gegangen und auch in schwierigen Situationen dageblieben sind - und die viel bewegt haben! Alle diese Abschiede fallen nicht leicht, aber sie machen auch deutlich, wie gesegnet die vergangenen Jahre in der Zusammenarbeit mit Sekretärin, Chorleiterin, Chor und den scheidenden Kirchenvorstehern waren!

Neben den vielen Abschieden gibt es aber auch viele Neuanfänge: Mit Britta Disselhoff hat sich eine Mitarbeiterin im Pfarrbüro gefunden, die sehr umsichtig und mit voller Energie ans Werk geht, Oliver Krause wird die halbe kirchenmusikalische Stelle von Christa Gorling übernehmen und die kirchenmusikalische Projektarbeit voranbringen - und neun neue Kandidatinnen und Kandidaten für den Kirchenvorstand haben sich gefunden, die sich am 11. März zur Wahl stellen. Auch wenn es keinen Wahlkampf geben wird, der mit dem politischen Wahlkampf auf kommunaler oder auf Bundesebene zu vergleichen ist, stärkt jede abgegebene Stimme die Arbeit des neuen Kirchenvorstandes. Neun gewählte Mitglieder und zwei nach der Wahl zu berufende Mitglieder werden für sechs Jahre einer Kirchengemeinde mit 3189 Gemeindegliedern vorstehen und sich fragen, wie die Botschaft Jesu von der Güte Gottes in die Gegenwart zu überlagern ist - und was es bedeutet, als Christin und Christ in der Gegenwart zu leben. Ihre Entscheidung, sich zu Wahl zu stellen, ist aller Achtung wert - und die Beteiligung an der Wahl auch!

Das Redaktionsteam wünscht eine gesegnete Osterzeit

Inhalt

Bauprojekt Kindertagesstätte geht voran 4

Abschiedskonzert des Laurentiuschores 5

Stabwechsel im Pfarrbüro 6

Stiftung unterstützt Pfadfinder 8

Unsere Konfirmanden 9

Elternfreizeit nach Goslar 10

Gottesdienste und Termine / Wir sind für Sie da 12 / 13

Interview mit Patrik Pünder 14 / 15

Kirchenvorstandswahlen 16/17

Die Kandidatinnen und Kandidaten zur KV-Wahl stellen sich vor 18

Freud & Leid 23

Titelbild

Ruth Timme, Diakon Sven Gutzeit und Klaus Danne im Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ während des Hahcheumzug 2017

Im Sommer soll der neue Trakt der Kita eingeweiht werden

Nach vielen Verzögerungen gehen die Bauarbeiten am Jahning endlich voran



Bild: Uwe Schmidt-Seffers

Erzieherin Britta Horn und ihr kleiner Spontanchor steuern ein musikalisches Ständchen zu einem gelungenen Richtfest bei. Vor den Sommerferien soll die Einweihung gefeiert werden.

Die Erweiterung der Kindertagesstätte um einen Raum für eine zweite Krippengruppe und angemessene Aufenthalts- und Arbeitsräume für die Mitarbeitenden geht sichtbar voran. Im November konnte im Beisein von Samtgemeindegemeindevorstand Wolfgang Grube und Bürgermeister Jörg Makel Richtfest gefeiert werden. Vor den Sommerferien sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein und Einweihung gefeiert werden. Endlich.

Die Kette der Verzögerungen in diesem Bauvorhaben ist lang: Zunächst klagte die Bewohnerin der ehemaligen Leiterinnen-Wohnung, in die die Krippe einziehen sollte, über ein Jahr gegen die Kündigung. Dann stellte sich die Grundsubstanz der Wohnung als so marode heraus, dass ein Abriss unumgänglich wurde. Da das 1971 von der politischen Gemeinde Nienhagen erbaute Gebäude unzählige Schwachstellen aufweist,

wurde nun grundsätzlich gefragt, ob nicht ein Neubau der Kindertagesstätte an einem anderen Ort sinnvoller sei. Einvernehmlich entschied sich der Rat der Gemeinde, der für die Gebäudeunterhaltung als Eigentümer verantwortlich ist, in enger Absprache mit der Kirchengemeinde, dass auch das alte Gebäude nach und nach grundsaniert werden soll. Leider kam es anschließend zu unüberbrückbaren Gegensätzen zwischen der Bauleitung in den Händen der Samtgemeinde und dem Architekturbüro, so dass zu allem Übel auch noch ein neuer leitender Architekt gesucht werden musste.

Jetzt, Anfang des neuen Jahres, scheint alles zu „laufen“. Nur die neu angelegten Versickerungsbecken auf dem Spielplatzgelände des Kindergartens funktionieren nicht wie geplant: Das Wasser läuft nicht ab und steht so hoch in den Versickerungsbecken, dass sie weiträumig abgesperrt werden

mussten, was wiederum die Kinder in ihrem Bewegungsdrang spürbar einengt. Um diesen Zustand etwas zu entspannen, hat der Kirchenvorstand einen Teil des Kirchwaldes für die Kita freigegeben und die Gemeinde für eine Einzäunung gesorgt.

Was derzeit noch aussteht, ist die Frage, wer den Versicherungsschutz für dieses nicht zum Kindergartengelände gehörige Areal übernimmt. Dass scheinbar überflüssige Fragen wie diese verantwortlich geklärt werden müssen, zeigte sich jüngst, als eine Versicherung sich geweigert hatte, die Krankenkosten für einen Schüler zu übernehmen, der während eines Schulpraktikums verunglückt war. Selbstverständlich ist heute gerade in Versicherungsangelegenheiten kaum noch etwas. Wer Bauvorhaben wie diesen

Anbau an den Kindergarten St. Laurentius aufmerksam begleitet, muss erkennen, dass derartige Projekte heute viele unvorhergesehene Hürden nehmen müssen und Geduld eine Währung ist, die möglichst niemals ausgehen darf. Ein besonderer Dank gilt vor allem den Mitarbeitenden der Kindertagesstätte, die ihre anspruchsvolle Arbeit unter Baustellenbedingungen leisten und den Eltern und Kindern, die viel Verständnis in dieser besonderen Situation aufbringen.

Nach der Fertigstellung der Elbphilharmonie in Hamburg im vergangenen Jahr - mit sechsjähriger Bauverzögerung und dramatischer Kostensteigerung - waren die Besucherinnen und Besucher von der „Elphi“ begeistert. Möge diese Begeisterung auch in Nienhagen nach der Fertigstellung des Bauprojektes aufkommen und es am Ende heißen: „Ende gut, alles gut.“ Bis dahin wartet aber noch eine Menge Arbeit auf alle Beteiligten.

Laurentiuschor verabschiedet sich - Neues wird wachsen

Chorleiterin Christa Gorling in den Ruhestand verabschiedet

Die Laurentiuskirche war bis auf den letzten Platz gefüllt als es gestern hieß, Abschied zu nehmen. Nach 28 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit verabschiedete sich die Leiterin des Laurentiuschores, Christa Gorling, in den wohlverdienten Ruhestand. „Angekündigt hatte sie dies bereits vor zwei Jahren, aber dennoch stand dieses letzte Konzert so plötzlich vor der Tür“, sagte Gudrun Traupe-Klefaß bei ihrem Bericht aus dem Chorleben. „Die eindrucksvollsten Höhepunkte waren neben vielen schönen geselligen Unternehmungen die Aufführungen der Deutschen Messe und des Requiems, die den Sängern für immer im Gedächtnis bleiben werden.“

„Wir waren eine freundschaftlich verbundene Gemeinschaft, die sich zu den wöchentlichen Probenabenden zusammenge-



Bild: Monika Wille

Mit viel Einsatz und Herz hat sich Christa Gorling für den Laurentiuschor eingesetzt - oft unterstützt von ihrem Ehemann Lothar Gorling an der Orgel

funden hat, um Lieder zum Lobe Gottes und aus Freude am Gesang einzustudieren“, so Monika Gerle-Tödter in ihren Begrüßungsworten zu Beginn des Konzertes. Noch einmal wurde ein Querschnitt aus dem Repertoire zu Gehör gebracht.

Pastorin Rena Seffers und Pastor Uwe

Schmidt-Seffers dankten der Chorleiterin und den Sängerinnen für den langjährigen Dienst für die Gemeinde und brachten ihre Hoffnung zum Ausdruck, dass sich auch in Zukunft wieder Menschen zusammenfinden werden, die sich trauen, in der Öffentlichkeit zu singen, ohne dem Anspruch an Profimusiker genügen zu müssen, denn Singen sei Medizin und nehme die Lebensangst. Der Posaunenchor unter Leitung von Stefan Bünsow, Insa Flocke und Leonie Hanninger (Violinen) sowie Levente Balint am Cello untermalten gemeinsam mit Lothar Gorling an der Orgel dieses feierliche Abschiedskonzert.

Auf die Gäste wartete am Ausgang noch eine besondere Überraschung. Die Pfadfinder waren vom Aussendungsgottesdienst in Hannover mit dem Bethlehemlicht zurückgekehrt und jeder der Gläubigen konnte ein Licht für sich zu Hause in Empfang nehmen. (Monika Wille für CelleHeute)

Bekenntnissammlung geht nach Hannover

Corpus Doctrinae soll künftig allgemein zugänglich sein

Dass im Pfarrarchiv der Kirchengemeinde ein sehr altes Buch aus dem Jahr 1576 lagert, war zumindest allen Pastoren bekannt. Dazu ist das Buch auch zu groß und zu sperrig. Dass es von der Sammlung diverser Bekenntnisschriften des „löblichen Fürstenthums Lüneburg“ allerdings so wenige Exemplare gibt, dass die Ausstellungsmacher der großen Braunschweiger Reformationausstellung darum baten, dieses Buch für den Zeitraum der Ausstellung aus-

zuleihen, war dann doch eine kleine Überraschung. Der Kirchenvorstand hat sich daraufhin entschieden, die alte Bekenntnissammlung der Bibliothek der Landeskirche dauerhaft auszuleihen - ohne dass sich die Besitzverhältnisse ändern. Auf diese Weise ist das wertvolle Buch allgemein für Interessierte zugänglich. Die Bekenntnissammlung vereint alle theologischen Schriften, die damals die Grundlage der jungen evangelischen Kirche bildeten.

Stabwechsel im Pfarrbüro nach 24 Jahren

Waltraud Conradt legt verantwortungsvolle Arbeit in die Hände von Britta Disselhoff



Bild: Uwe Schmidt-Seffers

Gisela Köncke hat 27 Jahre für St. Laurentius gearbeitet - Waltraud Conradt 24 Jahre. Britta Disselhoff könnte theoretisch auf 23 Jahre Mitarbeit kommen.

Das Pfarrbüro der Kirchengemeinde ist so etwas wie die „Schaltzentrale“ von St. Laurentius. Auch wenn das Büro nicht durchgängig besetzt sein kann, laufen hier doch die organisatorischen Fäden zusammen. Waltraud Conradt hat 24 Jahre lang alles „im Blick“ gehabt, seit dem vergangenen Sommer arbeitet sich Britta Disselhoff aus Papenhorst in diese vielfältige und anspruchsvolle Aufgabe ein. Langsam sieht sie Land.

Giesela Köncke, Pfarramtssekretärin bis 1993, hat die Kirchenbücher noch handschriftlich geführt - und die Schreibmaschine war noch eine mechanische. Als Waltraud Conradt die Arbeit im Pfarrbüro übernahm, wurde eine elektronische Schreibmaschine mit Typenrad und Korrekturtaste angeschafft, eine Revolution, die mittlerweile schon wieder antiquiert

ist. Bald wurde die Schreibmaschine durch einen Computer ersetzt, und die Kirchengemeinde war auch elektronisch per Mail zu erreichen.

Mittlerweile werden die Kirchenbücher elektronisch geführt, und die Mitgliederprogramme gehören zum Alltag wie die Buchungsprogramme; der Drucker wird von drei Computern im Haus angesteuert. 18.000 Kopien hat er im vergangenen Jahr produziert - Briefe, Liederzettel, Kopien für den Konfirmandenunterricht und Werbeplakate und Flyer.

„Waltraud Conradt hat mit gleichbleibender Freundlichkeit und Geduld nicht nur diesen technischen Fortschritt, sondern auch die vielen organisatorischen Aufgaben bewältigt, die viel Übersicht und Freundlichkeit verlangen,“ so fasst Pastorin Rena Seffers

die Zusammenarbeit mit ihr zusammen. Vor allem ihrer kommunikativen Kompetenz war es zu verdanken, dass das Gemeindeleben so gut „läuft“. Immerhin müssen über 200 Freiwillige in ihren Aufgaben koordiniert werden, die Organisten für die Gottesdienste gesucht und eingeteilt werden, die Gottesdiensthelfer und Kirchenvorsteher, die Termine für die Gruppen und Kreise im Laurentiushaus im Blick gehalten. Und dann gilt es, die Terminlisten für die Trauungen und Taufen und Konzerte penibel genau zu führen und die Urkunden korrekt auszufüllen. Und die Kasse muss stimmen und die Rechnungen bezahlt werden. Pfarramtssekretärin, das dürfte deutlich sein, ist nicht irgendein Job, sondern eine anspruchsvolle Aufgabe, die ohne Herz und Verstand nicht gelingt.

„Wir sind überaus dankbar,“ so Uwe Schmidt-Seffers, „dass wir so viele Jahre in einer ausgesprochen guten Atmosphäre mit Waltraud Conradt zusammenarbeiten und uns immer auf ihre Verschwiegenheit und Diskretion verlassen konnten.“

Die „Neue“, Britta Disselhoff, hat ihre Aufgabe im August aufgenommen und wurde einen Monat lang von Waltraud Conradt in die Geheimnisse des Pfarrbüros eingeführt. Eine erste Fortbildung liegt mittlerweile hinter Britta Disselhoff. Und wenn einmal eine Aufgabe gar nicht zu lösen ist: Die private Telefonnummer von Waltraud Conradt ist eingespeichert, verbunden mit der Zusage: „Wenn ich helfen kann, dann ruf mich an!“ An ihrer Verbundenheit mit St. Laurentius hat sich nichts geändert, auch wenn sich Waltraud Conradt nun freut, mehr Zeit für Familie und Enkelkinder zur Verfügung zu haben.

Elektrotechnik Kostka Meisterbetrieb für Elektrotechnik

Beratung, Planung und Ausführung von:

- Elektroinstallationsarbeiten
- Analog, ISDN und DSL Telefonanlagen
- PC Datennetze
- Satelliten- & Kabelfernsehanlagen
- Beleuchtungstechnik

Langerbeinstr. 28 · 29336 Nienhagen
Tel. 0 51 44 - 49 30 40 · Fax 0 51 44 - 49 30 58
E-Mail: info@elektrotechnik-kostka.de

Prasuhn GmbH
ÖKO-HAUS-VERSORGUNG
www.prasuhn-oekohaus.de

Waldweg 52a · 29336 Nienhagen - Nienhorst
Telefon 0 50 85/18 21 · Mobil 0171/5 45 44 90
Telefax 0 50 85 / 67 29
E-Mail: info@Prasuhn-Oekohaus.de

- Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Lüftungsarbeiten
- Holz- und Pelletskessel, Kaminöfen
- Luft-, Wasser-, Sole-Wärmepumpen
- Solar für Wärme und Strom
- Zentrale Staubsaugeranlage
- Alters- und behindertengerechte Badanpassung
- Digitale Badplanung
- Regenwasser-Rückgewinnung
- Klempnerei
- Gebäude-Energiepass
- Abwasserrohrreinigung

Finanzierung der Klang-Reformation erfolgreich abgeschlossen

Die Orgelsanierung kann beginnen: Nach den Konfirmationen wird Orgel auseinandergebaut

Anfang 2017 hatte der Kirchenvorstand auf der Gemeindeversammlung eines der ambitioniertesten Projekte in St. Laurentius in der jüngsten Zeit vorgestellt: Für die notwendig gewordene Restauration unserer Orgel mussten rund 64.000 EUR gesammelt werden. Da die Landeskirche bei einem solchen Projekt grundsätzlich (nur) 30% der reinen Baukosten bezuschusst, blieben immer noch rund 45.000 EUR, die es für dieses Projekt einzuwerben galt.

Was dann folgte, hat selbst die größten Optimisten in unserer Gemeinde überrascht: Dank einer großen Welle der Identifizierung mit der Königin der Instrumente, die seit 1966 Gottesdienste und Konzerte in unserer Laurentius-Kirche begleitet und trägt, waren die benötigten Mittel bereits kurz vor den Herbstferien komplett eingeworben. Angefangen über die kostenlose Erstellung von Flyern und Werbatafel durch die Druckerei Ströher über unzählige Patenschaften von privaten und gewerblichen Spendern für Tasten und Register waren es vor allem die einzelnen Aktionen, die begeisterten. So spendete die Firma Jorczyk im Sommer von jeder Autowäsche bis zu 2 Euro und rundete anschließend den Gesamtbetrag auf 1.000 EUR auf.

Auch unsere Kleinsten im Ort beteiligten sich: Der Kindergarten bakte Kekse und gab diese gegen eine Spende ab, und in der Grundschule

malte gar eine Lehrerin zusammen mit ihren Schülern einige alte Stühle an und versteigerte diese zugunsten der Klang-Reformation. Und auch wenn wir das unvergessliche Konzert mit Dieter Falk am Ende „nur“ mit einer schwarzen Null abgeschlossen haben, so war dieses Erlebnis und die daran anschließend eingegangenen Spenden jeden Einsatz wert.

Ganz besonders gefreut hat uns darüber hinaus der Zuschuss der Gemeinde Nienhagen, die damit deutlich machte, dass unsere

Kirche mit dem größten Musikinstrument im Ort nicht nur dessen geografischen, sondern auch einen ideellen Mittelpunkt darstellt. Neudeutsch würde man unsere Laurentiusorgel wohl als einen der „Hotspots“ von Nienhagen bezeichnen.

Der Kirchenvorstand bedankt sich an dieser Stelle bei allen, die diesem Projekt durch ihren finanziellen und persönlichen Einsatz zum Erfolg verholfen haben. Wie geht



Bild: Oliver Krause

Die Spendenbereitschaft war riesig. Hier mit einer Patenschaftsurkunde: Hennes, Ralf, Maren und Josefine Lienau.

es nun weiter? Damit unsere Orgel noch zu den großen Festen im Jahreskreis zur Verfügung steht, werden wir die Klang-Reformation nach den Konfirmationen im Mai starten und diese mit einigen Renovierungsarbeiten im Kircheninnern verbinden. Schon jetzt können Sie sich also auf eine feierliche Einweihung der restaurierten Orgel nach den Sommerferien freuen. (Harald Schilbock)

Nienhagener verstärken Team des Celler Kirchenkreises

Patrik Pünder und Harald Schilbock arbeiten auch für den Kirchenkreis



Bild: Uwe Schmidt-Seffers

Die Neuen: Martina Kruse (Päd. Leitung Kita); Harald Schilbock und Nina Hollung (Fundraiser) und Patrik Pünder

Als Uwe Schmidt-Seffers nach dem Tod von Superintendent Hans-Georg Sundermann die kommissarische Leitung des Celler Kirchenkreises übernehmen musste, galt es zunächst, die aus verschiedenen Gründen frei gewordenen Stellen in den Bereichen Fundraising, Pädagogische Leitung der Kindertagesstätten, Diakonie,

Reformationsbeauftragung, Gebäudemanagement und die 2. Stellvertretung des Superintendenten zu besetzen - eine besondere Herausforderung „Ein großes Glück für mich war“, so Schmidt-Seffers, „dass ich darum wusste, dass in St. Laurentius zwei kompetente Mitarbeiter in der Lage sind, gute Arbeit für den Kirchenkreis zu leisten und genau das Anforderungsprofil erfüllen.“

So ist nun seit einem knappen Jahr Patrik Pünder zuständig für das Gebäudemanagement in den Kirchenkreisen Celle, Walsrode und Soltau, und Harald Schilbock verstärkt mit einer halben Stelle das Fundraisingteam.

Stiftung St. Laurentius unterstützt christliche Pfadfinder

Nach über 20 Jahren konnte endlich ein neues Großzelt angeschafft werden

Eine Jurte ist ursprünglich das traditionelle Zelt der Nomaden in West- und Zentralasien, sozusagen die textile Vorgängerin der Reisemobile neuerer Zeit. Die Stiftung St. Laurentius hat es nun ermöglicht, dass die Pfadfinder sich für 1700 Euro neue Zeltbahnen kaufen konnten. Himmelfahrt soll das neue Großzelt im Laurentiuspark vorgestellt werden.

Das Besondere einer Pfadfinderjurte besteht darin, dass das große Zelt aus vielen kleinen Zeltbahnen zusammengeknüpft wird. Ist ein Pfadfinder allein unterwegs, was selten vorkommt, übernachtet er unter einer Zeltbahn, der sogenannten Kröte, das kleinste aller Schwarzzelte. Zwei Bahnen werden zu einer Lok verbunden, eine Kote besteht aus vier Bahnen - und eine Jurte aus beliebig vielen Bahnen.

Dass nach 20 Jahren und unzähligen Lagern die Zeltbahnen so stark in Mitleidenschaft gezogen worden sind, dass ein Ersatz geschaffen werden musste, ist einsichtig. Paul Seffers, der Stammesleiter der Pfadfinder, freut sich, dass die Stiftung St. Laurentius die Jugendarbeit so großzügig unterstützt hat. „Wir sind wirklich in der tollen Situation, dass wir in Nienhagen durch die Stiftung und den Kirchenvorstand einen Rückhalt haben, von dem andere Stämme in unserem Bezirk Homburg nur träumen können. Das Pfingstlager 2018 kann kommen!“

Der Vorstand der Stiftung St. Laurentius fördert mit den Zinsen des Stiftungsguthabens von jetzt 307.000 Euro die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde und darüber hinaus. Ewald Richter, der Vorsitzende der Stiftung, betont, dass das Kuratorium gerne ansprechbar ist, wenn es darum geht, Jugendliche in sozialen Notlagen zu unterstützen: „Das ist ja unsere Aufgabe: Wir wollen unbürokratisch helfen und die Jugendarbeit fördern. Das tun wir zum Beispiel auch, indem wir die Aktion Volle Diakonenstelle unterstützen, die einen großen Teil des Diakongehalts zahlt. Mit diesem Projekt ist es wie mit der neuen Jurte: Wenn jeder einen Teil mitträgt, kann man große Aufgaben anpacken.“ Wie wahr!



Bild: Uwe Schmidt-Seffers

Annika und Malte Wilke bringen am 3. Advent das Licht von Bethlehem in die Kirche. Auch das ist ein Zeichen, wie sehr die Pfadfinder mit St. Laurentius verbunden sind.

Es gibt sie noch, die Hilfsbereitschaft ...

Eine fast unglaubliche Geschichte ist Malte Wilke passiert

Der Leitspruch der Pfadfinder auf der ganzen Welt lautet „Allzeit bereit“. Zu diesem Leitspruch zählt natürlich auch die Hilfsbereitschaft: Gehe mit offenen Augen durch die Welt und schaue wo, du helfen kannst, auch wenn es nur Kleinigkeiten sind. Doch auch hilfsbereiten Pfadfindern kann einmal ein Missgeschick passieren - und man ist nun selbst auf die Hilfsbereitschaft anderer Menschen angewiesen. Dies war der Fall auf der Fahrt nach Limanowa, dem Ziel unserer Sommerfahrt.

Nach einer langen Fahrt gönnten wir uns eine Pause, um dann die Fahrt Richtung Polen wieder aufzunehmen. Wir hatten bereits vor einigen Stunden die polnische Grenze erreicht, aber ein ganzes Stück lag noch vor uns im 40 Grad heißen Bulli, den wir uns dankenswerter Weise vom SV Nienhagen ausleihen durften. Während einer weiteren Pause bemerkte ich, dass mein Portemonnaie fehlt; da die Geldbörse im Bus nicht zu finden war, musste sie mir während der ersten Rast aus der Hosentasche gerutscht sein. Was für ein Ärger! Als schon die Handys gezückt waren, um die Nummer des Spermotrufs zu wählen, kam ein Mann auf unsere Gruppe zu und fragte uns, ob wir aus Celle kämen?

Wieso er das wissen wolle, fragte wir ihn und überhaupt: „Woher kennen Sie Celle?“ Aber auf diese Fragen ging er gar nicht ein, sondern fragte nur: „Habt ihr zufällig etwas verloren?“

Und dann begann er zu erzählen, der polnische Mann, der mit seiner Familie seit Jahren in unserem Nachbarort Hänigsen wohnt: Er hatte das Portemonnaie tatsächlich auf der 200 km entfernten Tankstelle gefunden und dort anschließend deponiert. Als wären diese Hilfsbereitschaft und Ehrlichkeit nicht schon genug, ließ ihn der Gedanke, den armen Kerl ohne Portemonnaie finden zu müssen, nicht los - und so fuhr er zwei weiteren Raststätten ab, um ein Auto mit Celler Kennzeichen zu finden. Nach einem telefonischen Kontakt mit der Tankstellenbesitzerin konnte ich auf der Rückfahrt mein Portemonnaie wieder in Empfang nehmen. Aber was noch wichtiger war: Dank dieses hilfsbereiten Mannes konnte ich die Tage in Limanowa genießen und hatte eine unglaubliche Geschichte in meinem Gepäck! Immer wieder mussten wir während unseres Aufenthalts in Polen an meinen ehrlichen Finder denken. Wie gut, dass es solche Menschen (noch) gibt!

Konfirmationen 2018

Jubilate

22. April um 10.00 Uhr

Diakon Sven Gutzeit,
Pastorin Rena Seffers

Kim Davos
Franca Disselhoff
Laurids Doberstein
Laura Geveke
Lilly Heinemann
Laura Karpenstein
Leo Klingenberg
Emily Kroll
Julia Kroll
Jonas Langkabel
Joeline Lauenburg
Justin Panzer
Luca Rehmert
Thorsten Starke
Frederik Vornhagen
Phil Zschocke

Kantate

29. April um 9.30 Uhr

Pastorin Rena Seffers,
Diakon Sven Gutzeit

Charleen Andrä
Shawn Andrä
Leon Bergmann
Anja Dangeleit
Lilly Erben
Franziska Fischer
Nele Henning
Marleen Krüger
Emma Kullmann
Keno Lüken
Marten Rahn
Joséphine Rühmann
Torben Erik Schönwald
Lara-Alina Schweizer
Lina Seniauski
Selina Zakowiecki

Kantate

29. April um 11.30 Uhr

Diakon Sven Gutzeit,
Pastorin Rena Seffers

Nike Franke
Lea Röthig
Mia Rudolph
Sarah Schülke
Chiara Überheim
Kolja Überheim
Henni Zimmer

Gottesdienste auf dem Weg zum Osterfest

Gründonnerstag, 18.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl im Laurentiushaus

Karfreitag, 15.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl zur Sterbestunde Jesu

Ostern

Frühgottesdienst, 6.00 Uhr

mit Abendmahl und anschließendem Osterfrühstück im Laurentiushaus. Wir sorgen für Kaffee und Brötchen, für das Buffet bringen alle etwas mit.

Festgottesdienst, 10.00 Uhr mit Taufen

Elternfreizeit führte im Herbst nach Goslar

Ina und Peter Mahler berichten von der Elternfreizeit, die einmal eine Familienfreizeit war



Bild: Elternfreizeit

die Altstadt von Goslar, einem UNESCO-Weltkulturerbe. In diesem Rahmen konnten wir die „Marktkirche St. Cosmas und Damian“ unter fachkundiger Leitung erkunden. In ihr wurde aus Anlass des Reformationsjubiläums die Ausstellung mit dem Titel „Hier stehe ich...“ gezeigt.

Von beeindruckender vorindustrieller Ingenieurskunst zeugt das „Oberharzer Wasserregal“, das uns bei einer längeren Wanderung am Nachmittag erläutert wurde. Dieses weltweit einmalige Wasserleitsystem war einst Voraussetzung dafür, dass sich der Harz zu einer bedeutenden Bergbauregion entwickeln konnte. Den Abschluss unserer Unternehmung bildete der gemeinsame Besuch eines bunten Familien-Gottesdienstes. Passend zum Wahlsonntag stand er unter dem Motto „Deine Stimme

zählt“. Die Leitung hatte das Pastorenpaar Karin Liebl und Ralph Beims, welche eine enge Freundschaft mit unserem Pastorenpaar Schmidt-Seffers verbinden.

Wie so viele Gruppen in St. Laurentius organisiert sich auch die Elternfreizeit selbst. Dazu müssen sich immer wieder Frauen und Männer finden, die sich nicht bedienen lassen, sondern sich den „Hut aufsetzen“.

Mitte September war es wieder einmal soweit: Die Gruppe „Elternfreizeit“ verbrachte ein gemeinsames Wochenende miteinander. Zunächst als Familienfreizeit ins Leben gerufen, fahren wir inzwischen ohne unsere längst

ausgeflogenen Kinder. Unser diesjähriges Domizil war das Haus am Steinberg in Goslar. Mit einer Wanderung auf dem Liebesbankweg stimmten wir uns auf den Harz ein. Am Sonnabend erlebten wir eine Führung durch

 Wir ♥ Lebensmittel.
Müller
...ein starkes Team!
Nienhagen

**VGH** Vertretung
Tobias Meynberg
Meisenring 37
29336 Nienhagen
Tel. 05144 92020 Fax 92021
www.vgh.de/tobias.meynberg
fair versichert
Finanzgruppe **VGH**

**Malermeister**
Norbert Brandt
Dorfstraße 80
29336 Nienhagen
Telefon 0 51 44 / 88 70

**Johannes Baumgartner**
Elektromeister
Baumgartner
Elektro-Installationen
Klosterhof 26 Tel.: 0 51 44 - 9 30 73
29336 Nienhagen Fax: 0 51 44 - 9 30 74

Neugierig auf Homöopathie?
Informieren Sie sich außerdem über:
• **Wirbelsäulen-Therapie** nach Dorn-Hock und Breuss
• **Autogenes Training**
• **Gesunde Ernährung**
• **Fußreflexzonen-therapie**
**Naturheilpraxis**
Heike Höflich
Dorfstraße 47 • 29336 Nienhagen • Telefon (0 51 44) 49 47 06

Laurentius

Kirche, Küche & Kultur **kocht auf**



Benefiz-
veranstaltung
der Stiftung St. Laurentius

Freitag, 2. März und
Samstag, 3. März 2018

Einlass ab 19.00 Uhr, Beginn 19.30 Uhr
in der Laurentiuskirche Nienhagen

Karten für 50 Euro pro Person bei Skribo Müller erhältlich

Die Benefizveranstaltung, ausgerichtet von der Stiftung St. Laurentius, kündigt sich zum zwölften Mal an: am Freitag, den 2. März und am Samstag, den 3. März 2018, jeweils ab 19 Uhr, steht die Kirche ganz im Zeichen kulinarischer und musikalischer Genüsse.

Die Besucherinnen und Besucher erwartet in außergewöhnlicher Umgebung ein „phantasievolles Menue in vier Gängen“, in diesem Jahr unter dem Motto „Vivaldi - Vier Jahreszeiten“ - wie in den vergangenen Jahren von einigen abwechslungsreichen Darbietungen umrahmt wird. Seit 2008 kocht Christa Schilbock mit ihrem Team für „Laurentius kocht auf“. Der Eintritt zu der Benefizveranstaltung beträgt 50 Euro pro Person einschließlich begleitender Getränke. **Papierwaren Skribo Müller unterstützt das Benefizessen auch in diesem Jahr und verkauft für die Stiftung die Eintrittskarten (50 Euro p. Person)**

ST. LAURENTIUS NIENHAGEN
Geben und Nehmen · Vielfalt leben

GOPEL GOTTESDIENST

Sonntag, 4. März
um 18.00 Uhr
St. Laurentius Nienhagen

GOSPEL WORKS!
aus der Zelle unter Leitung von Susanne Traber

St. Laurentius Nienhagen · Dorfstraße 33 · 29336 Nienhagen · Tel. 05144 1398 · KG.Nienhagen@evlka.de



Gottes Schöpfung ist sehr gut!

Surinam 2018

WELTGEBETSTAG

am 2. März um 18.00 Uhr
Katholische Kirche
am Klosterhof



AGENTUR FÜR GESTALTUNG & WERBUNG

www.csgrafik.de

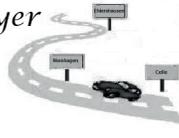


Gesundheit und Harmonie
oliven apotheker

Mehran Arjomand

Herzogin-Agnes-Platz 7 • 29336 Nienhagen
Telefon 0 51 44 / 49 53 53 • Telefax 49 53 54
www.oliven-apotheker.de

Fahrschule D. Meyer
Inhaberin Birgit Lindhorst



Wir bilden aus in den
Führerscheinklassen
A1 / A / M / B / BE
und Mofa jederzeit !!!

**Ferienkurs
&
ASF / ASP**

 Handy: 0172 / 9887782
www.fs-meyer.de info@fs-meyer.de

Gottesdienste und Kinderkirche

Februar

Sonntag, 11.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst	
<i>Estomihi</i>	10.00 Uhr	Kinderkirche	
Sonntag, 18.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst	
<i>Invokavit</i>			
Freitag, 22.2.	16.30 Uhr	Kleine Kinderkirche	
Sonntag, 25.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst	
<i>Reminiszerre</i>			

März

Freitag, 2.3	18.00 Uhr	Weltgebetstag aus Surinam Kathol.Kirche am Klosterhof	
Sonntag, 4.3.	18.00 Uhr	Gospelgottesdienst mit GOSPEL WORKS!	
<i>Okuli</i>			
Sonntag, 11.3	10.00 Uhr	Gottesdienst, anschließend Kirchenvorstandswahl	
<i>Lätäre</i>			
Freitag, 16.3.	16.30 Uhr	Kleine Kinderkirche	
Sonntag, 18.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst	
<i>Judika</i>	11.15 Uhr	Taufgottesdienst	
	10.00 Uhr	Kinderkirche	
Sonntag, 25.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst	
<i>Palmsonntag</i>			
Donnerstag, 29.3	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Tisch- abendmahl im Laurentiushaus	
<i>Gründonnerstag</i>			
Freitag, 30.3.	15.00 Uhr	Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu	
<i>Karfreitag</i>			

April

Ostern, 1.4.	06.00 Uhr	Frühgottesdienst mit Abendmahl und anschl. Osterfrühstück	
<i>Ostersonntag</i>	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Taufen	
Sonntag, 8.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst	
<i>Quasimodogeneti</i>			
Freitag, 13.4.	16.30 Uhr	Kleine Kinderkirche	
Sonntag, 15.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst	
<i>Miserikorias Domini</i>	10.00 Uhr	Kinderkirche	
Samstag, 21.4.	18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	
Sonntag, 22.4.	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst I	
<i>Jubilare</i>			

Samstag, 28.4.	18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 29.4.	9.30 Uhr	Konfirmationsgottesdienst II
<i>Kantate</i>	11.30 Uhr	Konfirmationsgottesdienst III

Mai

Sonntag, 6. 5.	10.00 Uhr	Gottesdienst
<i>Rogate</i>		
Donnerstag, 10.5	11.00 Uhr	Familiengottesdienst im Park mit Taufen und VCP
<i>Christi Himmelfahrt</i>		
Sonntag, 13.5	10.00 Uhr	Gottesdienst
<i>Exaudi</i>		
Sonntag, 20.5	10.00 Uhr	Gottesdienst
<i>Pfingsten</i>		
Montag, 21.5	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der Laurentiuskirche
<i>Pfingstmontag</i>		
Freitag, 25.5.	16.30 Uhr	Kleine Kinderkirche
Sonntag, 27.5	10.00 Uhr	Gottesdienst
	10.00 Uhr	mit Chor Provokale Kinderkirche



Juni

Sonntag, 3.6	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchenvorstandes
<i>1. S. nach Trinitatis</i>		
Sonntag, 10.6	10.00 Uhr	Gottesdienst
<i>2. S. nach Trinitatis</i>		
Sonntag, 17.6	10.00 Uhr	Gottesdienst
<i>3.S. nach Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Kinderkirche
	11.15 Uhr	Taufgottesdienst
Samstag, 23.6.	18.00 Uhr	Konzert der Jugendkantorei und der Uetzer Kirchenchor
Sonntag, 24.6	10.00 Uhr	Gottesdienst
<i>4. S. nach Trinitatis</i>		



In der Qualivita-Seniorenresidenz sowie in der Seniorenresidenz Herzogin-Agnes finden donnerstags um 10.00 Uhr Andachten statt.

In der Evangelischen Kindertagesstätte St. Laurentius finden vierzehntägig am Freitag um 10.00 Uhr Andachten statt. Eltern sind dazu herzlich eingeladen! Andachten vor Schulbeginn finden in der Grundschule statt - freitags um 7.35 Uhr - alle vierzehn Tage.

Gruppen & Kreise

Verband Christlicher Pfadfinder (VCP)

Ansprechpartner: Paul Seffers, Telefon 1398

Kindergruppen

»Die Tiger« für Kinder ab 1. Klasse

freitags 16.00 - 17.30 Uhr im Laurentiushaus

»Die Fledermäuse« für Kinder 5 - 7 Jahre

donnerstags 16.00 - 17.30 Uhr im Laurentiushaus

Kontakt: Sven Gutzeit, Telefon 6 98 95 35

Handarbeitskreis

1., 3., 4., und 5. Mittwoch im Monat im Laurentiushaus

Kontakt: Waltraud Zeppei, Telefon 26 26

Frühstücksrunde

letzter Dienstag im Monat, 8.30 - 10.00 Uhr im Laurentiushaus

Kontakt: Pfarramt, Telefon 13 98

Vorbereitungskreis »Kinderkirche«

Kontakt: Manuela Hellbusch, Telefon 56 06 06

Bibel-Gesprächskreis

Einmal im Monat, 20 Uhr

Bitte bei Pastor Uwe Schmidt-Seffers, Telefon 13 98 nachfragen

Der Seniorenkreis »Fröhliche Runde« trifft sich jeweils am zweiten und letzten Montag im Monat um 14.00 Uhr.

Kontakt: Anita Kautz, Telefon 29 24

Frauengruppe

1. Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr, im Laurentiushaus

Kontakt: Christa Bockstette, Telefon 0 51 44 / 48 92

Männergruppe

Nächstes Treffen am 8. Februar um 19.00 Uhr im Laurentiushaus. Kontakt: Harald Schilbock, Tel. 01512 7018859

Posaunenchor

Donnerstag um 19.30 Uhr im Laurentiushaus

Chorleiter: Stefan Bünsow, Telefon 59 81

Jugendkantorei Sankt Laurentius (Kinder ab 11 Jahre)

Dienstag, 16.35 - 18.00 Uhr im Laurentiushaus

Leitung: Oliver Krause, Telefon 4 93 32 60

Flohmarkt-Team

Kontakt: Carine Dannenberg, Telefon 87 42.

Der Besuchsdienstkreis »Freundliche Brücke« trifft sich am letzten Dienstag im Quartal um 15 Uhr im Laurentiushaus.

Kontakt: Pastorin Rena Seffers, Telefon 13 98.

Tafel-Gruppe

Ausgabe: montags ab 12.00 Uhr

Kontakt: Rosi Mikolaiczak, Telefon 48 61

Gruppe der Psychosozialen Beratungsstelle

des Kirchenkreises: Freitagvormittag im Laurentiushaus

Kontakt: Telefon 0 51 41 / 9 09 03 50

Kochgruppe "Wer is(s)t schon gern allein?"

Alle 14 Tage dienstags

Kontakt: Anne Richter, Telefon 495560

Gemeindesekretärin	Britta Disselhoff	Tel. 13 98	
Reinigung Kirche u. Laurentiushaus:	Corina Masuck	Tel. 13 98	Wir sind für Sie da
Evangelische Kindertagesstätte:	Gabriele Konkoly	Tel. 45 35	
Diakon:	Sven Gutzeit	Tel. 6989535	
Pastorin:	Rena Seffers	Tel. 13 98	
Pastor:	Uwe Schmidt-Seffers	Tel. 13 98	
Vorsitzende des Gemeindebeirates:	Ruth Timme, Tel. 5 66 99 - Manuela Kohlheb, Tel. 55 33		
Vorsitzender des Kirchenvorstandes:	Patrik Pünder	Tel. 9 20 88	Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Mitglieder des Kirchenvorstandes:			Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr
Elisabeth Binz	Tel. 49 41 71	Christa Bockstette	Tel. 48 92
Ida Müller	Tel. 97 13 45	Bianca Grupe	Tel. 49 41 31
Brigitte Lühmann	Tel. 92 700	Ilona Makel	Tel. 0 50 85 / 14 77
Christian Quack	Tel. 49 40 98	Harald Schilbock	Tel. 97 10 95
Manfred Stiller	Tel. 31 22		
			Die Pastoren stehen nach Absprache jederzeit für seelsorgerliche Gespräche zur Verfügung.

Kuratorium der Stiftung St. Laurentius

- Ewald Richter (Vorsitzender)
Klosterhof 5a, Nienhagen
Tel. 05144 495560
- Fritz Rainer Haut (stellv. Vorsitzender)
Ackernstraße 16, Nienhagen
Tel. 05144 1694
- Prof. Dr. Gunter A. Pilz, Turmstraße 21, Tel. 92644
- Wolfgang Spohn, Drosselweg 16, Tel. 1783

Es wird ernsthaft darum gerungen, den richtigen Weg zu finden

Patrik Pünder, Vorsitzender des Kirchenvorstandes, schaut auf seine Amtszeit zurück

Nach zwölf Jahren als Vorsitzender des Kirchenvorstandes wird Patrik Pünder im Frühjahr 2018 sein Amt zur Verfügung stellen. Er und seine Frau Anita, die unter anderem im Schaukastenteam und bei *Laurentius kocht auf* mitgearbeitet hat, werden nach Celle umziehen und sich dort, so wie sie es in der Vergangenheit immer getan haben, wieder in einer Kirchengemeinde vor Ort beheimaten. Das Interview führte Uwe Schmidt-Seffers

Auf welche Projekte und Unternehmungen schaust Du gerne zurück?

Gerne schaue ich (natürlich) zurück auf die Projekte, die wir geschafft haben: Ich denke an die Erneuerung der Küche im Laurentiushaus, eine neue Lautsprecheranlage in der Kirche, wir konnten dank einer großzügigen Spende eine Stiftung gründen und ausbauen, das Fundraisingprojekt *Laurentius kocht auf* etablieren, das Laurentius-Theater zu einem großartigen Angebot ausbauen, einen Anbau mit neuem Pfarrbüro incl. barrierefreiem Eingang und Toilette schaffen, das Pfarrhaus sanieren – und jetzt steht die Renovierung der Orgel an. Und das will ich nicht vergessen: Uns gelingt es nach wie vor, dass wir fast ganz aus Spenden finanziert, mit Sven Gutzeit einen ganzen Diakon für die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde haben. Zum Laurentiustheater muss ich noch ergänzend hinzufügen, dass wir als Kirchenvorstand zunächst nur den Weg zur Realisierung geebnet haben. Dass es ein solch erfolgreiches Projekt geworden ist, liegt an dem erfolgreichen Theater- und Cateringteam!

Was hat Dir besondere Freude bereitet?

Auch wenn wir hier und dort etwas Geduld mitbringen mussten, haben wir dank der



Bild: Uwe Schmidt-Seffers

Patrik Pünder hat 12 Jahre den Kirchenvorstand geleitet

großartigen, kontinuierlichen Unterstützung so vieler Gemeindeglieder einiges auf die Beine stellen können. Anregend und gewinnbringend waren für mich auch die Klausuren des Kirchenvorstandes und die vielen guten Gespräche und Gedanken, die ich in Gottesdiensten und zu anderen Gelegenheiten bekommen habe.

Wo konntest Du persönlich etwas bewegen?

Auch wenn ich einige Projekte wie den Anbau des Pfarrbüros als gelernter Archi-

tekt federführend begleiten konnte, meine ich, dass auch das kein persönlicher Erfolg ist, da alle Erfolge immer das Ergebnis von Mehreren waren und sind. Da ist der Kirchenvorstand als Ganzes, da ist der Gemeindebeirat, da sind einzelne Kirchengemeindeglieder, die immer da sind, wenn etwas zu tun ist. Nehmen wir als Beispiel unserer Großprojekte Laurentius-Theater oder *Laurentius kocht auf*. Als Kirchenvorstand können wir entscheiden, dass wir derartige Veranstaltungen durchführen möchten, aber die Durchführung liegt bei ganz vielen Menschen unserer Gemeinde!



Bestattungsinstitut H. Schacht
Inh. Peter Katanic

Erd-, Feuer- und Seebestattungen • Trauerdruck im eigenen Hause
Erledigung aller Formalitäten
Beratung und Vorsorge auch bei Ihnen zu Hause
Günstige Bestattungen auf allen Friedhöfen

29399 Wathlingen • Schneiderstraße 23 • Tag- und Nachruf **0 51 44 / 9 39 47**

KROATISCHE
SPEZIALITÄTEN



Jahnstuben
RESTAURANT

Jahnring 13, Telefon 0 51 44 - 31 11

Hat sich nach den Jahren der Mitarbeit Dein Bild von Kirche verändert?

Ja, mir ist noch deutlicher geworden, dass es einen großen Unterschied gibt zwischen der Institution Kirche und der Ortsgemeinde. Aber man darf beide Seiten auch nicht als feindliches Gegenüber sehen, denn die Institution Kirche stellt den Rahmen dar und ist damit erst die Voraussetzung dafür, dass wir „vor Ort“ arbeiten und gestalten können. So steht uns das Kirchenamt in Celle zur Seite, wenn es um bauliche oder rechtliche Fragen geht, die wir als Ehrenamtliche gar nicht verantwortlich beantworten und entscheiden können. Die Institution (demokratisch durch die Synode, unser Kirchenparlament, gesteuert) setzt den Rahmen – mit Leben müssen wir ihn selbst füllen, ob in der Kirchengemeinde oder unseren vielen diakonischen Einrichtungen.

Was nimmst du aus deiner Arbeit als Kirchenvorsteher mit?

Es war äußerst interessant und aufschlussreich, einmal „hinter die Kulissen“ schauen zu dürfen und dabei sehen zu können, dass wir als Kirchenvorstand mitgestalten können, auch wenn wir nur eine von 1800 Gemeinden in unserer großen Landeskirche sind. Selbst wenn natürlich auch bei Kirche nicht alles Gold ist, was glänzt, so ist mir sehr deutlich geworden, wie ernsthaft an vielen Stellen darum gerungen wird, den richtigen Weg zu finden. Und in der Vorstandsarbeit selbst habe ich erlebt, wie gut es ist, miteinander und nicht gegeneinander gearbeitet zu haben. Das gilt insbesondere

für die Kolleginnen und Kollegen in den beiden Kirchenvorständen die ich erlebt habe aber ganz besonders auch in Bezug auf Euch als Pastoren-Ehepaar!

Die Arbeit im Kirchenvorstand erfordert doch bestimmt viel Zeit?

Lass mich etwas allgemein zum zeitlichen Aufwand sagen: Ohne Ehrenamtliche im kirchlichen Alltag funktioniert unsere Gemeindegemeinschaft heute nicht mehr. Darum braucht ein Kirchenvorstand Freiwillige, die Zeit und Energie investieren. Den leistbaren zeitlichen Aufwand muss natürlich jeder für sich selbst finden. Entscheidend ist nur, dass dieses Engagement nicht auf Kosten der Familie, Ehe, Kinder, Freizeit erfolgen darf. Wichtig dabei ist, dass die- oder derjenige, der einmal z.B. aufgrund privater oder beruflicher Erfordernisse etwas kürzertreten muss, dies seinen Kolleginnen und Kollegen im Kirchenvorstand mitteilt. Denn nur dann kann der Kirchenvorstand eine solche „Auszeit“ mittragen und das wiederum kommt Beiden zu Gute!

Gibt es etwas, dass du als Fehler in deiner Arbeit als Kirchenvorsteher erachtest?

Ja, ich habe es versäumt, die Kandidatinnen, die sich der Wahl zum Kirchenvorstand in 2012 gestellt haben, aber bei der Wahl nicht zum Zuge kamen, einzuladen, im Kirchenvorstand mitzuarbeiten, mitzudenken, mitzureden und zu diskutieren und damit ein Teil des Kirchenvorstandes zu sein, auch wenn Sie kein ordentliches Stimmrecht haben. Ein weiterer Punkt,

über den ich mich im Nachhinein ärgere ist, dass ich es versäumt habe, die Sanierung des Pfarrhauses nicht früher in Angriff genommen zu haben. Ihr habt als Familie im Laufe der Jahre doch sehr viel Geduld und Nachsicht aufbringen müssen, um mit all den Unzulänglichkeiten zu leben.

Was macht dich traurig, wenn du auf deine Zeit als Kirchenvorstand zurückblickst?

Ja, ich finde es sehr schade, wenn Menschen einfach so aus dieser (Solidar-)Gemeinschaft heraustreten. Es gibt Versäumnisse und Fehler in der Institution Kirche, und auch wir in unserer Laurentiusgemeinde sind nicht perfekt – und werden es niemals sein. Ich finde es traurig, weil indirekt die vielen ehrenamtlich Tätigen wie der Gemeindebeirat, das Gottesdienst-Team, Kirchenvorstand oder Bauausschuß – um nur einige zu nennen – und darüber hinaus die vielen Menschen, die mithelfen, dass unsere Gemeinde lebt, mißachtet werden. Und das gilt auch für Euch als Hauptamtliche, unseren Diakon und die Pfarrsekretärin.

Hast Du ein Motto, ein Abschiedswort an Deine nun bald „alte“ Gemeinde?

Oh, das ist schwer, es gäbe noch so viel zu sagen, aber ich versuche es mal mit: „Es lohnt sich, sich für Kirche im Allgemeinen und für St. Laurentius in Nienhagen im Besonderen einzusetzen“ und „Wenn die Kirche im Dorf bleiben soll, dann muss das Dorf auch in der Kirche bleiben.“ Oder anders herum: „Liebe Nienhäger, bleibt in der Kirche, dann bleibt die Kirche auch im Dorf.“




Seniorenresidenz
HERZOGIN AGNES

Herzogin-Agnes-Platz 4 · 29336 Nienhagen
Tel. 05144 490 48 - 0 · 05144 490 48 111

www.herzogin-agnes-seniorenresidenz.de

Wir pflegen Sie

SOZIALSTATION  WATHLINGEN/FLOTWEDEL

Ambulante Kranken- und Altenpflege

**Wir pflegen mit Kompetenz,
Menschlichkeit und Zuverlässigkeit
im häuslichen Bereich**

**Für Fragen zu den Themen Pflege,
Betreuungsangeboten,
Einstufung in die Pflegeversicherung,
Beratungen und Hausbesuchen
stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.**

**Unser Büro:
Dorfstraße 41, 29336 Nienhagen
(im Rathaus, 1. Etage)**

**Montag - Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr
Telefon: 0 51 44 - 33 00**

FUHRBETRIEB HORN GmbH
BAUSTOFFHANDEL & ERDARBEITEN

Dieter Horn
Mirco Horn
Geschäftsführer

Im Nordfeld 27
29336 Nienhagen
Telefon 05144 - 9700 10
Telefax 05144 - 9700 30

info@fuhrbetrieb-horn.de
www.fuhrbetrieb-horn.de

AUTO CHECK 

KFZ-WERKSTATT-NIENHAGEN

Im Nordfeld 12, Nienhagen
Telefon 0 51 44 / 49 44 22

Reparaturen aller Fabrikate | TÜV | AU | Unfall-Reparaturen

Ein deutlicher Generationswechsel im Kirchenvorstand steht an Zwölf Frauen und Männer stellen sich am 11. März zur Wahl

Die Kirchenvorstandswahl 2018 steht vor der Tür. Am 11. März sind die Mitglieder der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Niedersachsen aufgerufen, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen und den Kirchenvorstand für die kommenden sechs Jahre zu wählen. Anlässlich dieser Kirchenvorstandswahl haben die Synoden der vier Landeskirchen in Niedersachsen sowie die Evangelisch-reformierte Kirche, die zum ersten Mal zeitgleich mit den Lutheranern wählt, beschlossen, dass bereits Jugendliche ab 14 Jahren an der Wahl teilnehmen dürfen.

Der Wahltag selbst ist natürlich eine aufregende Angelegenheit - vor allem für die Kandidatinnen und Kandidaten. Die Hauptarbeit musste allerdings schon in den Monaten zuvor geleistet werden, das unterscheidet die Wahlen in der Kirche nicht von denen in den Kommunen.

Geeignete Kandidatinnen und Kandidaten finden: das war die große Aufgabe - in St. Laurentius umso mehr, da viele langjäh-

rige Mitglieder des bestehenden Kirchenvorstandes bereits im Vorfeld signalisiert hatten, dass sie gerne die Verantwortung in andere Hände legen wollen. Pastorin Rena Seffers: „Wir haben diese Frage schon vor über einem Jahr im Kirchenvorstand thematisiert und hatten demzufolge Zeit, uns Gedanken zu machen, wen wir uns für diese Aufgabe vorstellen können. Dass man ehrenamtliche Mitarbeit mit gutem Gewissen auch wieder beenden kann, ist uns immer sehr wichtig gewesen. Trotzdem trauern wir auch ein wenig, weil dieser Kirchenvorstand ein ausgesprochen gutes Team war, das nicht nur viel bewegt, sondern auch menschlich harmoniert hat. Wir sind uns aber ganz sicher, dass diese gute Atmosphäre unsere Arbeit auch in Zukunft tragen wird, weil wir uns von Gottes gutem Geist getragen wissen.“

Die Aufgaben, die auf den neuen Kirchenvorstand zukommen werden, unterscheiden sich in den Hauptlinien nicht von denen, die der „alte“ Kirchenvorstand zu bewältigen hatte: die Kirchengemeinde leiten, das heißt, den Rahmen zu stabilisieren, der

nötig ist, damit auch weiterhin kirchliche Arbeit in Nienhagen möglich ist. In den vergangenen sechs Jahren hat der Kirchenvorstand so große Projekte wie den Neubau des Pfarrbüros oder die Orgelrenovierung bewältigt - Patrik Pünder, der langjährige Vorsitzende des Kirchenvorstandes spricht darüber im Interview in dieser Ausgabe des Laurentiusboten.

Für die kommenden sechs Jahre steht die weiterhin große Aufgabe auf der Tagesordnung, den Wandel von einer „Betreuungskirche“ zu einer „Beteiligungskirche“ zu stärken. Wichtige Schritte in diese Richtung sind bereits getan, so zum Beispiel die Aktion „Volle Diakonenstelle“ zur Finanzierung des Jugenddiakons oder die Gründung der Stiftung St. Laurentius und vieles mehr.

Das Nienhagener Pastorenehepaar ist sich auch nach 23 Jahren in der Laurentiusgemeinde sicher, dass die Kirchengemeinde noch viel Spielraum für neue Ideen bietet - und vor allem die Bereitschaft, neue Wege zu gehen.



Liebe Mitglieder
in den Kirchengemeinden,
liebe Schwestern und Brüder,

ehrenamtliches Engagement prägt unsere Kirche. Am 11. März können Sie bei der Kirchenvorstandswahl entscheiden, wer die Gemeinde leitet. Gehen Sie zur Wahl unter dem Motto „Kirchemitmir“ und unterstützen Sie mit Ihrer Stimme die Frauen und Männer, die für das verantwortungsvolle Amt eines Kirchenvorstehers oder einer Kirchenvorsteherin kandidieren! Ich habe bei meinen Begegnungen mit Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern vielfach große Freude und Bereit-

schaft bei der Leitung der Gemeinde erlebt. Ich weiß auch, dass viele Kirchengemeinden vor Veränderungen und großen Herausforderungen stehen. Umso wichtiger ist es, dass wir alle gemeinsam, mit der Vielfalt unserer Gaben an Gottes Haus bauen.

Deshalb bitte ich Sie: Gehen Sie am 11. März in Ihre Kirchengemeinde wählen oder nutzen Sie die Briefwahl - „Kirchemitmir“

Ihr Landesbischof Ralf Meister

Wahl des neuen Kirchenvorstandes auch per Brief möglich

Stimmabgabe verleiht den neuen Kirchenvorstehern Rückenwind für die Arbeit

Muster **Stimmzettel**

für die Kirchenvorstandswahl am 11. März 2018
in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Laurentius Nienhagen

Für die Legislaturperiode 2018 – 2024 sind 8 Kirchenvorsteherinnen / Kirchenvorsteher zu wählen. Jede Wählerin / jeder Wähler hat maximal 6 Stimmen.
Ungültig sind solche Stimmzettel, die mit handschriftlichen Zusätzen versehen sind, auf denen kein Name gekennzeichnet worden ist oder auf denen mehr als 6 Namen gekennzeichnet worden sind.
Die Häufung mehrerer Stimmen auf einen Namen wird nur als eine Stimme gezählt. Die Namen auf dem Stimmzettel sind alphabetisch angeordnet.

Sie haben 6 Stimmen

<input type="radio"/>	Ahrenshop, Dr. Maren	Ärztin	40 J.	Am Fleitgraben 53, Nienhagen
<input type="radio"/>	Baxmann-Klawon, Susanne	Pharm.-techn. Angestellt	55 J.	Meisfeld 13, Nienhagen
<input type="radio"/>	Blankenburg, Antje	Lehrerin	39 J.	Klaus-Gärtner-R. 14, Nienhagen
<input type="radio"/>	Friedebold, Oliver	Angestellter	45 J.	Von-Campe-Weg 5, Nienhagen
<input type="radio"/>	Klages, Jasmin	Rechtsanwaltsfachangest.	38 J.	Bütenhorst 18, Nienhagen
<input type="radio"/>	Laukmichel, Jens-Martin	Bankfachwirt	45 J.	Dorfstraße 19, Nienhagen
<input type="radio"/>	Müller, Ida	Fachkrankenschwester	48 J.	Am Schloß 9, Nienhagen
<input type="radio"/>	Quack, Christian	Betriebswirt	46 J.	Klosterhof 31, Nienhagen
<input type="radio"/>	Schilbock, Harald	Fundraiser	48 J.	Rapsfeld 3, Nienhagen
<input type="radio"/>	Schwanecke, Friedrich	Diplom-Pädagoge	65 J.	Breite Horst 14, Nienhagen
<input type="radio"/>	Stein, Ulrike	Lehrerin	34 J.	Papenhorster Str. 15, Nienhagen
<input type="radio"/>	Tsantilis, Maya	Reiseverkehrskauffrau	46 J.	Garswoodstr. 18, Nienhagen

Wer zur Kirchenvorstandswahl am 11. März verreist ist oder das Wahllokal im Laurentiushaus aus anderen Gründen nicht aufsuchen kann, kann auch von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch machen.

Die Briefwahlscheine sollen bei Kirchenvorstand schriftlich oder mündlich bis zum dritten Tag vor dem Wahltag beantragt werden. Diesen Antrag kann auch eine Person stellen, die von dem wahlberechtigten Kirchenmitglied beauftragt wurde, der die Briefwahl ausüben will. Diese braucht dazu nur eine schriftliche Vollmacht.

Die Briefwahlunterlagen werden ausgegeben, wenn die Stimmzettel gedruckt vorliegen. Mit den Briefwahlscheinen erhalten die Wählerinnen und Wähler jeweils einen Stimmzettelumschlag und einen Wahlbriefumschlag. Darüber hinaus muss eine auf dem Briefwahlschein vorgedruckte „Versicherung zur Briefwahl“ unterschrieben werden. Beide Formulare sind in dem Briefwahlumschlag bis zum Beginn der Wahlhandlung am 11. März dem Kirchenvorstand zuzusenden. Es ist aber auch möglich, sie während der Wahlhandlung dem Vorsitzenden des Wahlvorstandes auszuhändigen. Es ist erlaubt sich einer Hilfsperson zu bedienen, wenn man den Stimmzettel und den Briefwahlschein nicht ohne Hilfe auszufüllen vermag. Etwaige Portokosten sollen die Wählerinnen und Wähler tragen.

Bonifizierung der Landeskirche AUS 3 MACH 4



Unsere Evangelisch-lutherische Landeskirche fördert seit über 15 Jahren intensiv die Errichtung und den Aufbau von kirchlichen Stiftungen durch finanzielle Zuwendungen - auch St. Laurentius Nienhagen. Konkret heißt das zum Beispiel: Bei einer Spende an die Stiftung in Höhe von 30 Euro steuert die Landeskirche bis zum 30. Juni 2019 10 Euro bei. Aus 300 Euro werden auf diese Weise 400 Euro, aus 3000 Euro werden 4000 Euro, eine einfache Rechnung. Für Rückfragen zu dieser Aktion stehen die Kuratoren der Stiftung gerne zur Verfügung. Kontakt siehe Seite 13 im Laurentiusboten.

**EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS**

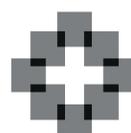




Bild: Privat

Dr. Maren Ahrenshop
Ärztin, 40 Jahre



Bild: Privat

Susanne Baxmann-Klawon
Pharm.-technische Angestellte, 55 Jahre



Bild: Privat

Antje Blankenburg
Lehrerin, 39 Jahre

„Gemeinde stark machen ...“, das war das Motto der letzten Kirchenvorstandswahl 2012. St. Laurentius Nienhagen ist eine starke Gemeinde! Sofort fallen mir die vielen engagierten Menschen ein, die gemeinsam in großartigen Projekten unsere Gemeinde leben und gestalten. „Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist“, Zitat aus dem 1. Korintherbrief (12,4). Es geht darum, die Talente sowie den Ideenreichtum aller zu nutzen, um eine lebendige Gemeinde zu formen und Glauben gemeinsam zu (er)leben! Wir brauchen auch weiterhin Menschen mit Weitblick und Hoffnung – und andere, die ihnen das Vertrauen aussprechen, indem sie zur Wahl gehen !

Einige von Ihnen und Euch werden mich von der Kirchentür kennen. Seit Bestehen des Gottesdienstteams bin ich als Begleitung der Gottesdienste dabei. Mein Name ist Susanne Baxmann-Klawon. Ich bin 55 Jahre alt und lebe seit 27 Jahren mit meinem Mann und zwei erwachsenen Söhnen in Nienhagen. Geboren wurde ich in Hannover, wo ich nach der Schule erst eine Ausbildung zur Apothekenhelferin und dann noch eine schulische Weiterbildung zur Pharmazeutisch-technischen-Assistentin absolviert habe. Seit 2001 arbeite ich in einer öffentlichen Apotheke in Celle.

Den Kontakt zu unserer Kirchengemeinde habe ich durch die Mitarbeit im Kindergottesdienst bekommen, der damals noch von Pastor Böhme geleitet wurde. Schon dort wurde ich mit offenen Armen aufgenommen. Bis heute bin ich in verschiedenen Gruppen in St. Laurentius aktiv.

Immer wieder erlebe ich, wie viele verschiedene Menschen sich in St. Laurentius mit ihren unterschiedlichen Möglichkeiten mit Freude, Liebe und Glauben einbringen. Gerne bin ich ein Teil davon, und bewerbe mich für den Kirchenvorstand.

Mein Name ist Antje Blankenburg und bin 39 Jahre alt. 2010 bin ich mit meinem Mann aus Duisburg zunächst nach Celle gezogen und seit fast fünf Jahren leben wir mit unseren drei Töchtern (9, 6 und 4 Jahre) in Nienhagen. Im Dorf und in der Laurentius-Gemeinde fühlen wir uns seit dem ersten Auskundschaften des Baugebietes und dem ersten Weihnachtsgottesdienst, den wir noch von Celle aus besuchten, sehr wohl. Einiges ist hier in einer lutherischen Gemeinde zwar anders als in der unierten, aus der wir kommen, aber es ist nicht mehr fremd.

Ich bin als Lehrerin für die Fächer evangelische Religionslehre und Deutsch am Immanuel-Kant-Gymnasium in Lachendorf tätig.

Vom Leitsatz unserer Laurentius-Gemeinde „Geben und Nehmen – Vielfalt leben – Gemeinsam Kirche sein“ fühle mich ganz persönlich angesprochen. Seit ungefähr drei Jahren bin ich im Vorbereitungsteam für die Kleine Kinderkirche und möchte jetzt, da die eigenen Kinder aus dem Allergrößten heraus sind, gerne durch meine Mitarbeit im Kirchenvorstand mehr geben und dabei helfen zu zeigen, dass Kirche eine tragende, lebendige Gemeinschaft über alle Unterschiede hinweg ist.



Bild: Privat

Oliver Friedebold
Angestellter, 45 Jahre

Geboren in Celle, habe ich die ersten 20 Jahre meines Lebens in Wienhausen verbracht. Nach dem Abitur am Gymnasium Ernestinum folgte eine Ausbildung in Celle und Stationen in Lüneburg und Hannover. 2013 haben meine Frau, die gebürtig aus Nienhagen stammt und ich die Entscheidung getroffen, zu unseren Wurzeln zurückzukehren. Während der Bauphase sind wir noch täglich von Hannover nach Nienhagen gependelt, um unsere Tochter (mittlerweile 5 Jahre alt) in den Kindergarten zu bringen.

2015 war es dann soweit und wir konnten unser Haus beziehen. Hier im Ort sind wir sehr herzlich von den Menschen aufgenommen worden – ob von unseren neuen Nachbarn, im Kindergarten, von kirchlicher Seite, beim Einkaufen oder wo auch immer. Auch nach kurzer Zeit fühlen wir uns schon als Nienhäger, als Teil einer großen Gemeinschaft. Unsere Entscheidung, unseren Lebensmittelpunkt zu verlagern, mussten wir nie in Frage stellen. Im Gegenteil, wir sind uns als Familie sicher, dass wir eine gute Entscheidung getroffen haben.

Seit nun 16 Jahren arbeite ich für die ING-DiBa AG im täglichen Kontakt mit Menschen – Kunden und dem eigenen Team. Der Spaß an meiner Arbeit hat sich auch im Laufe der Jahre nicht verändert, was auch an einem hervorragenden Arbeitgeber liegt.

Glaube und Kirche haben bereits in meinem Elternhaus eine große Rolle gespielt und es ist uns wichtig, dass wir unserer Tochter die christlichen Grundwerte frei vermitteln und sie leben. Erste Berührungspunkte mit der Kirchengemeinde Nienhagen hatten wir durch die Taufe unserer Tochter, den Kindergarten und die Kinderkirche. Begeistert waren wir im Besonderen von der Aktivität und Ungezwungenheit dieser Gemeinschaft.

Es ist schön zu sehen, wie Menschen aus ihrem Glauben positive Kraft ziehen und in einer solchen Gemeinschaft Rückhalt finden können. Dies möchte ich gerne unterstützen, begleiten und fördern – einfach etwas zurückgeben.



Bild: Privat

Jasmin Klages
Rechtsanwaltsfachangestellte, 38 Jahre

Mein Name ist Jasmin Klages, ich bin 38 Jahre alt. Meine ersten sechs Lebensjahre habe ich in Nienhagen verbracht, bevor wir nach Bröckel umgezogen sind, wo ich eine schöne Kindheit verbracht habe. 1995 habe ich eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten begonnen und bin seitdem bei meinem Arbeitgeber in Celle tätig. Mit meinem Mann wohne ich seit 2005 wieder in Nienhagen.

Durch unsere drei Kinder (11, 8 und 4 Jahre alt), die seit einigen Jahren mit Freude die Kinderkirche besuchen, ist auch bei mir der Wunsch entstanden, mich in der Kirchengemeinde einzubringen. Durch meine Mitarbeit im Kirchenvorstand sehe ich die Möglichkeit, aktiv das Gemeindeleben vor Ort mitzugestalten. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken und mich bei meiner Kandidatur durch Ihre Stimme unterstützen.

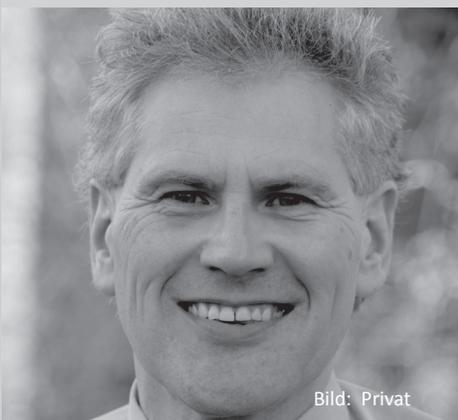


Bild: Privat

Jens-Martin Laukmichel
Bankfachwirt, 45 Jahre

Mein Name ist Jens Laukmichel, ich wohne seit 1995 in Nienhagen. Mit meiner Ehefrau Iris bin ich seit 2001 verheiratet. Unsere beiden Töchter Jule und Ronja sind 16 bzw. 13 Jahre alt.

Im Jahre 1990 begann ich meine Ausbildung zum Bankkaufmann. Nach Zwischenstationen in der Innenrevision und Kreditabteilung habe ich mich vor 23 Jahren für die Kundenberatung entschieden, weil ich den täglichen Umgang mit Menschen als spannend und sehr sinnstiftend empfinde. Seit nunmehr 18 Jahren bin ich Geschäftsstellenleiter der Volksbankfiliale in der Klostersgemeinde Wienhausen. In dieser Zeit wurde mir mehr und mehr bewusst, dass Menschen einen Ort prägen, aber auch der Ort die Menschen, die in ihm wohnen.

In all diesen Jahren habe ich auch die St. Laurentiusgemeinde Nienhagen mit all ihren Gruppierungen als eine sehr engagierte und aufgeschlossene Kirchengemeinde erleben dürfen, in der sich die Menschen offen und auf Augenhöhe begegnen - stets unter dem Credo „human first“. Durch meine Wahl zum Kirchenvorstand würde ich gerne einen aktiven Beitrag zu dieser, unserer Gemeinschaft leisten und so auch etwas von dem an die Gemeinde zurückgeben, was wir als Familie hier an Gutem erfahren haben.



Ida Müller
Fachkrankenschwester, 48 Jahre



Christian Quack
Betriebswirt, 46 Jahre



Harald Schilbock
Fundraiser, 48 Jahre

Ich bin 1969 geboren und beruflich als Fachkrankenschwester auf einer Intensivstation tätig. Seit 2010 wohne ich mit meinem Mann in Papenhorst. Vorher habe ich über 30 Jahre in Wolfsburg gewohnt. In meiner dortigen Gemeinde habe ich in verschiedenen Gruppen mitgearbeitet und in der Kirchenkreiskantorei gesungen. Der Glaube ist für mich ein sehr wichtiger Bestandteil und Orientierung meines täglichen Lebens.

In der Laurentiusgemeinde fühle ich mich wohl und freue mich über das vielfältige Gemeindeleben. Seit 4 Jahren bin ich Mitglied des Kirchenvorstandes und stelle mich zur Wiederwahl. Die Aufgaben sind oft anspruchsvoll und beschwerlich, aber ganz wichtig für ein funktionierendes und lebendiges Gemeindeleben.

Ich möchte mich im Kirchenvorstand deshalb weiterhin einbringen und Verantwortung übernehmen, um die Gemeinde lebendig zu halten - gerade in einer Zeit, in der Kirche und Glaube für viele an Bedeutung verlieren. Dabei ist mir sehr wichtig, die kirchliche Arbeit für Kinder und Jugendliche zu unterstützen.

Seit 2012 bin ich Mitglied des Kirchenvorstandes und habe mich u.a. in den Bereichen Finanzen, Zusammenarbeit mit unserer KiTa oder bei der „Digitalisierung unserer Gemeinde“ aktiv eingebracht. Die große positive Resonanz aus der Gemeinde zu unserer bisherigen Vorstandsarbeit, sowie der Ausblick auf die vielfältigen zukünftigen Herausforderungen bestärken mich, mich erneut für dieses Amt zu bewerben und auch für die kommenden sechs Jahre Verantwortung für St. Laurentius übernehmen zu wollen.

1971 wurde ich in Düsseldorf geboren, und mit 15 Jahren bin ich mit meinen Eltern nach Celle gezogen. Nach meiner Schulzeit auf dem Ernestinum studierte ich Wirtschaftswissenschaften in Essen und Hannover. Derzeit bin ich als IT-Leiter tätig und kümmere mich hier insbesondere um die im Einsatz befindlichen SAP-Systeme. 2005 bauten meine Frau und ich das Haus ihrer Eltern um und wohnen seitdem mit unseren beiden Kindern hier in Nienhagen.

Nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit der Kirche mit Kindergarten und Grundschule, sondern auch durch unsere Trauung sowie die Taufen und Konfirmationen unserer Kinder erkennen wir immer wieder neu, wie wichtig Glaube und die damit verbundenen Werte und Normen in unserem alltäglichen Leben sind und sein sollten. Gerne möchte ich erneut mit meinem Engagement im Kirchenvorstand auch weiterhin etwas von dem, was wir seit vielen Jahren an positiven Eindrücken und Erlebnissen hier in St. Laurentius erfahren, zurückgeben, frei nach dem Leitsatz unserer Gemeinde „Geben und Nehmen – Vielfalt leben – gemeinsam Kirche sein“. Ich möchte weiterhin das kirchliche und gesellschaftliche Leben im Interesse unserer Gemeinde mitgestalten und kandidiere daher erneut für den Kirchenvorstand.

Meine Wiege steht im schönen Düsseldorf am Rhein. Der familiären Tradition folgend, wählte ich zunächst den Beruf des Fleischers - und nach den Prüfungen zum Meister und zum Betriebswirt des Handwerks ging es beruflich auf Wanderschaft. Schon früh hat mir das ehrenamtliche Engagement in zwei Nachwuchsverbänden des Handwerks sowie in einem Sportverein sehr viel Freude bereitet.

Ende 1998 zogen meine Frau Christa und ich mit unseren beiden Kindern aus beruflichen Gründen nach Nienhagen. Die beiden Großen haben mittlerweile das Haus, unsere jüngste Tochter, hier in Nienhagen großgeworden, zieht es im kommenden Sommer in die Ferne.

In beruflicher Hinsicht hat sich in dieser Zeit eine Menge getan: Zur einen Hälfte unterstütze ich meine Frau in ihrer Kochschule als Grillmeister und Gastgeber. Und zum anderen arbeite ich seit Anfang 2017 in den Kirchenkreisen Celle und Soltau als hauptamtlicher Fundraiser. Seit 2004 habe ich diese Aufgabe zunächst ehrenamtlich hier in Sankt Laurentius wahrgenommen; jetzt kann ich diesen Erfahrungsschatz weitergeben, und absolviere ab Januar auch zusätzlich eine berufsbegleitende Ausbildung zum „Fundraising-Manager“. Was bedeutet eigentlich „Fundraising“? Um Geld- und Zeitspender für eine Unterstützung ihrer Gemeinde und deren Projekte gewinnen zu können, muss man drei Dinge tun: „Säen, ernten und danken“. Das ist es, was ein Fundraiser tut! Zudem arbeite ich seit 2006 im Kirchenvorstand mit, wo ich neben dem Fundraising auch die Betreuung der vielen Ehrenamtlichen und die Männerarbeit begleite. Es ist ein großes Geschenk, in einer Gemeinde wie St. Laurentius mit so vielen wundervollen Menschen gemeinsam Glaube leben und Zusammenhalt gestalten zu dürfen. Die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen ist Aufgabe des Kirchenvorstandes, und diese Arbeit möchte ich gerne in den kommenden sechs Jahren fortsetzen.



Bild: Privat

Friedrich Schwanecke
Diplom Pädagoge, 65 Jahre

Ende 1992 zog ich mit meiner Frau und meinen beiden inzwischen erwachsenen Söhnen nach Nienhagen. Geboren bin ich in Berlin. Anfang des Jahres bin ich nach fast 40 Jahren arbeitsreicher und spannender Tätigkeiten im Sozialbereich in den Altersruhestand getreten. Studiert habe ich in Münster/Westfalen. Danach stand ich 20 Jahre lang im Dienst verschiedener Großeinrichtungen der Diakonie, in der Kinder- und Jugendhilfe, später der Behindertenhilfe. Meine Stationen waren Düsseldorf, Mülheim/Ruhr, Magdeburg und Hannover. In den vergangenen 20 Jahren habe ich als selbstständiger Berufsbetreuer im Amtsgerichtsbezirk Celle gearbeitet. Zuletzt war ich zusätzlich als Fortbildungsreferent für soziale Berufe europaweit tätig. Auch im Ruhestand werde ich in den beiden Bereichen zeitlich begrenzt aktiv bleiben. Christlicher Glaube und die Institution Kirche waren immer meine Wegbegleiter. Aus einem Theologenhaushalt stammend war das Leben in Kirchengemeinden von klein auf fester Bestandteil meines Lebens, auch wenn es sich vor allem beruflich und räumlich bedingt mal näher oder ferner gestaltete. Ich bin ein großer Freund ökumenischer Arbeit, was mit meinen Lebens- und Arbeitsstationen zusammenhängt. Jetzt habe ich Zeit, mich wieder verstärkt dem Gemeindeleben zuwenden zu können und freue mich auf neue Herausforderungen.



Bild: Privat

Ulrike Stein
Lehrerin, 34 Jahre

Seit Anfang des vergangenen Jahres lebe ich mit meinem Mann und unseren Töchtern (zwei und vier Jahre) in Nienhagen/Papenhorst. Unsere Kinder besuchen die KiTa St. Laurentius. Schon während meiner eigenen Schulzeit habe ich mich in der Kirchengemeinde meines Heimatortes Tülow im Kreis Gifhorn engagiert und mit Freude im Kindergottesdienst und später auch der Jugendgruppe mitgearbeitet. Nach dem Lehramtsstudium in Hannover und meiner Zeit als Lehramtsanwärterin im Kreis Helmstedt, haben wir sieben Jahre in Hannover Hannover/Döhren gewohnt. Nienhagen lockte dann mit einem schönen Grundstück, und nach einem Jahr hier sind erste Freundschaften entstanden, und wir fühlen uns ausgesprochen wohl. Wir sind sehr offen und freundlich in dieser Gemeinde empfangen worden.

Meine neue Arbeitsstelle nach der Robert-Bosch-Gesamtschule in Hildesheim ist die Grundschule Nadelberg in Westercelle. Dort leite ich derzeit eine erste Klasse. Ich möchte mich gerne hier an unserem neuen Lebensort von Anfang an aktiv einbringen. Ich hätte viel Freude daran, an einer für alle Generationen attraktiven und zukunftsfähigen Gemeinde mitzuwirken und meine Ideen, Erfahrungen und Interessen dafür einzusetzen. Mir ist wichtig, dass unsere Kirchengemeinde ein Ort ist, an dem Glaube fröhlich und bunt gelebt wird, an dem Bewährtes gepflegt und gemeinsam Neues entwickelt und erprobt wird.



Bild: Privat

Maya Tsantilis
Selbständig, 46 Jahre

1971 wurde ich in Bad Harzburg geboren. Durch den frühen Tod meiner Mutter wuchs ich mit meinem jüngeren Bruder bei meinen Großeltern in Goslar auf; dort machte ich nach dem Abitur und eine Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau. Danach wollte ich ein bisschen von der Welt sehen und für sechs Monate als TUI-Reiseleiterin arbeiten – daraus wurden aber sechs Jahre, und erst zur EXPO 2000 in Hannover kehrte ich nach Deutschland zurück. Hätte ich in dieser Zeit nicht meinen Mann kennen gelernt, wäre ich vermutlich auch wieder aufgebrochen! So aber folgte in Hannover die Hochzeit und die Geburt unserer Tochter Antonia. 2005 landeten wir eher zufällig in Nienhagen, fühlten uns sofort wohl und bezogen noch im selben Jahr unser Haus. Anfang 2006 machte die Geburt unseres Sohnes Nikolaos die Familie komplett. Noch in der Elternzeit konnte ich im Familienzentrum KESS arbeiten - eine Arbeit, die mir so gut gefiel, so dass ich mich zur Tagespflegeperson weiterbildete und immerhin acht Jahre im KESS tätig war. Dann aber wollte ich mir gemeinsam mit meiner Kollegin und Freundin einen Traum erfüllen und das Hobby zum Beruf machen. Seit 2015 haben wir einen Stoff-Laden in Nienhagen, geben Nähkurse und fertigen kreative Dinge für Große und Kleine an. Ich empfinde das als großen Luxus und genieße die täglichen Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen! Schon als Jugendliche habe ich mich in meiner Heimatgemeinde in Goslar engagiert und gemerkt, wie viel Freude es macht, Teil einer christlichen Gemeinschaft zu sein. Auch in den Jahren im Ausland habe ich immer wieder Kontakt gesucht zu den jeweiligen deutschen Gemeinden vor Ort; durch die besondere Situation herrschte dort immer eine große ökumenische Offenheit. Hier in Nienhagen erlebe ich schon seit Jahren eine ebenso offene und tolerante Gemeinde, ein freundliches Miteinander, das auf einem festen Vertrauen in Gott basiert. Nun möchte ich aktiv meinen Beitrag dazu leisten, dass diese positive Stimmung so erhalten bleibt – und sich auch andere Menschen dafür begeistern.

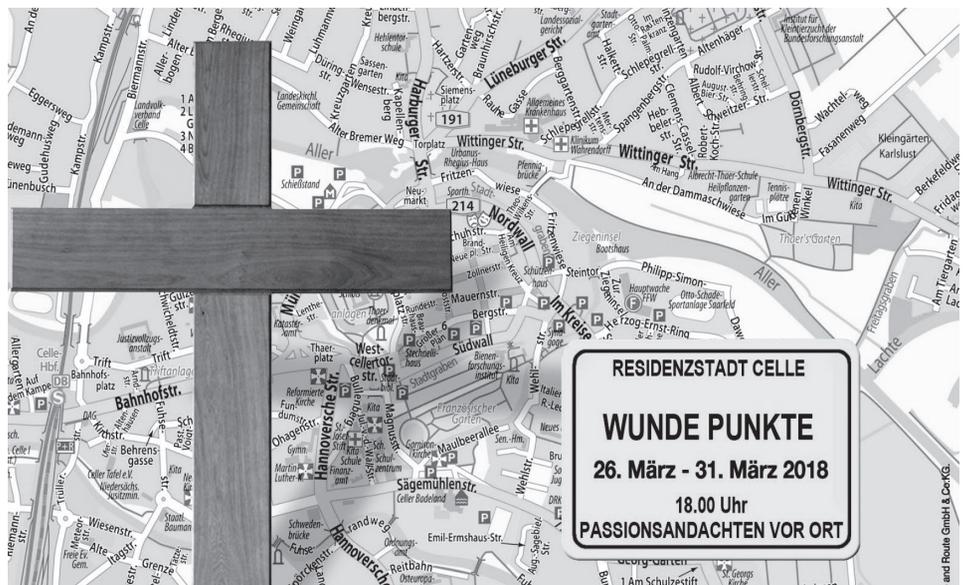
Am 10. September 2017 hat Margarete Globig (ganz rechts) ihren 100. Geburtstag im Gottesdienst in der Laurentiuskirche gefeiert. Die ehemalige Lehrerin ist nach wie vor aktives Mitglied im Bibelkreis, der sich monatlich bei Anne Hempel trifft. Anlässlich diese Ehrentages überreicht sie der Frau eine Torte, die auch mit 100 Jahren aufgeschlossen und neugierig ist und sich lebhaft an den Gesprächen im Bibelkreis beteiligt. Ihre besonderen Kennzeichen: Eine großen Freundlichkeit, ein weites Herz und nicht nachlassene Wissbegierde.



Die Spendenaktion „Freiwilliges Kirchgeld 2017“ ist wie in den vergangenen Jahren mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen worden. 2284 Spendenbriefen wurden verteilt, von Freiwilligen, um Portokosten zu sparen - 261 angeschriebene Gemeindeglieder haben auf die Bitte um Unterstützung der Gemeinde vor Ort mit einer Spende geantwortet.

Die höchst Spende betrug 3500 Euro. 88% der Spenderinnen und Spender gehören zu denen, die bereits mehrfach St. Laurentius finanziell unterstützt haben. 12% haben erstmals gespendet. Die Mehrfachspender geben im Durchschnitt 81,89 Euro und sind durchschnittlich 72 Jahre alt, die Erstspender geben durchschnittlich 50,20 Euro und sind 66 Jahre alt.

Insgesamt wurden 19.872 Euro gespendet, das ist nur unwesentlich weniger als im Vorjahr. Auch wenn die Zahlen aus den anderen Gemeinden im Kirchenkreis noch nicht vorliegen, wird St. Laurentius wieder zu den gebefreudigsten Gemeinden gehören. Diese Ergebnis ist umso erfreulicher, als zugleich für die Renovierung der Orgel gesammelt wurde: Hier wurden binnen eines knappen Jahres von Firmen und von privaten Spendern 45.000 Euro gegeben. Auch wenn es heißt: „Über Geld redet man nicht!“ In diesem Fall muss man es tun, denn diese große Bereitschaft, auch finanziell die Gemeinde zu tragen, ist ein Grund zu großer Dankbarkeit!



Zum 13. Mal lädt der Ev.-luth. Kirchenkreis zu sechs Passionsandachten in der Karwoche ein: Jede Andacht widmet sich ab 18 Uhr einem besonderen Ort, der mit aktuellem Leid in Berührung kommt.

Wunde Punkte 2018- Passionsandachten vor Ort in der Karwoche jeweils 18.00 Uhr

Was ist Wahrheit?	Mo 26.03.	Cellesche Zeitung Bahnhofstraße 1–3 mit Friederike Pfginsten, Herausgeberin CZ und Pastor U. Schmidt-Seffers
Berufsbildung für alle	Di 27.03.	TAS - Technische Ausbildungsstätten Am Wasserturm 35
Demenz – Möge dieser Kelch an mir vorübergehen	Mi 28.03.	Celler Demenz-Initiative Fritzenwiese 117
Brot und Wein zur Stärkung	Do 29.03.	Johanniterhaus – Alten- und Pflegeheim Wittestraße 7
Abschied fürs Leben gestalten	Fr 30.03.	Stadtfriedhof – Rosenfrieden Dörnbergstraße 2
Tierheim in Not	Sa 31.03.	Tierheim Garßen Garßener Weg 10

Im Namen Jesu wurden getauft:

Konstantin und Charlotte Tewes, Nienhagen
 Henni Zimmer, Nienhagen
 Lilly Erben, Nienhagen
 Laurids Doberstein, Nienhagen
 Keno Lüken, Nienhagen
 Laura Karpenstein, Wathlingen
 Emma Young, Nienhagen
 Hannah und Marlene Merker, Nienhagen
 Tilda Syrnik, Nienhagen
 John und Leonie Haase, Nienhagen
 Kiana Kiebish, Nienhagen
 Emil Hempe, Nienhagen
 David Preuß, Celle
 Ella Jensen, Nienhagen
 Joris Müller, Nienhagen
 Ben und Paul Nieuwenhuis, Nienhagen
 Maya Schütte, Nienhagen
 Jacob Corman, Berlin
 Rayka Lea Jansen-Olliges, Hannover
 Charlotte Brunner, Nienhagen
 Kerstin Glanz, Nienhagen
 Finn Domas, Nienhagen
 Charlotte Rösler, Nienhagen

Lea Sophie Selke, Nienhagen
 Frida Gemmer, Braunschweig
 Lian und Alessa Kemling, Eicklingen
 Greta Mühl, Nienhagen

Ihre Ehe unter Gottes Segen haben geschlossen

Christoph Konrad und Barbara Margarete Alexander, geb. Diepenbrock
 Cord-Heinrich und Lisa Köneke, Nienhagen
 Marina und Andreas Rosenfeld, geb. Dirwelis, Nienhagen
 Sören und Debora Rosenfeld, Nienhagen
 Florian und Lena-Susanne Hartmann, geb. Boltz, Jena
 Daniel und Katrin Milke, geb. Hellmanzik, Nienhagen
 Christian, geb. Hanzko und Mandy Schmerder, Nienhagen
 Daniel und Stefanie Schipper, geb. Böttcher, Nienhagen

Silberne Hochzeit feierten

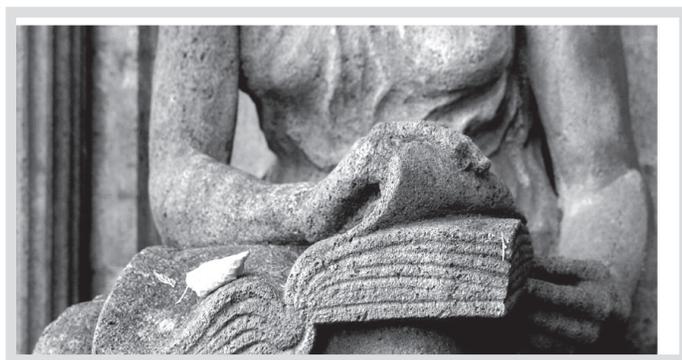
Uwe Schmidt-Seffers und Rena Seffers, Nienhagen
 Gunter und Petra Nikolai, Nienhagen

Goldene Hochzeit feierten

Manfred und Heide-Rose Bulwin, geb. Bödecker, Nienhagen

Kirchlich bestattet wurden:

Frank Halatsch (r.-kath.), Nienhagen	89 Jahre
Helga Möhring, Nienhagen	75 Jahre
Herbert Kaden, Nienhagen	92 Jahre
Barbara Alexander, Hannover	74 Jahre
Helmut Krüger, Nienhagen	82 Jahre
Marlon Obstoy, Wathlingen	4 Wochen
Erika Honig, geb. Lucht, Nienhagen	83 Jahre
Kurt Schmidt, Nienhagen	103 Jahre
Siegfried Franke, Nienhagen	76 Jahre
Elfriede Baron, geb. Kasten, Nienhagen	81 Jahre
Wolfgang Winkler, Nienhagen	81 Jahre
Reinhard Camehl, Nienhagen	60 Jahre
Paula Fiebelkorn, geb. Lutz, Nienhagen	90 Jahre
Wilfried Krassel (r.-kath.), Nienhagen	90 Jahre
Robert Peckmann, Nienhagen	81 Jahre
Siegfried Hein, Nienhagen	80 Jahre
Horst Bunge, Nienhagen	83 Jahre
Bärbel Schawaller, geb. Helms, Nienhagen	75 Jahre
Franz-Josef Burke (r.-kath.), Nienhagen	59 Jahre
Elisabeth Mayer (r.-kath.), geb. Beier,	92 Jahre
Lisa Seegelken, Nienhagen	91 Jahre



Roland Otto, Nienhagen	85 Jahre
Inge Pöplow, geb. Schmolla, Nienhagen	78 Jahre
Waltraud Schmidt, geb. Buhrow, Nienhagen	80 Jahre
Rudolf Kargel, Nienhagen	74 Jahre
Hilda Heynen, geb. Heins	94 Jahre
Ulrich Maletzki, Nienhagen	77 Jahre
Marianne Viebrock, geb. Kasten, Nienhagen	86 Jahre
Heinz Könecke, Nienhagen	76 Jahre
Joachim Nehring, Nienhagen	83 Jahre
Ursula Oswald, Nienhagen	81 Jahre
Jürgen Lopp, Nienhagen	81 Jahre
Heinz Weddig, Nienhagen	84 Jahre
Inge Jaeger, Nienhagen	76 Jahre

Zu guter Letzt

Texte zum Nachdenken



Foto: Jasmine Lee

“Der Mensch ist ja ein Gottesbeweis. Die Tatsache, dass wir alle eigentlich wissen - auch wenn wir es nicht zugeben -, dass wir hier auf der Erde nicht ganz zu Hause sind. Dass wir also noch woanders hingehören und von woanders herkommen.”

Heinrich Böll (21.12.1917 - 16.7.1985) war der international meistbekannte deutsche Schriftsteller der Nachkriegszeit - und zugleich der kritische Chronist der frühen Bundesrepublik. Er schrieb als engagierter Katholik, der aber die Institutionalisierung des Christlichen in kirchlicher Hierarchie und Politik für verhängnisvoll hielt. “Ich bin ganz geprägt von dieser merkwürdigen Schrift, die man Neues Testament nennt. Ich weiß nicht, ob ich ihre Lehre verwirkliche - ich komme aber von daher.”